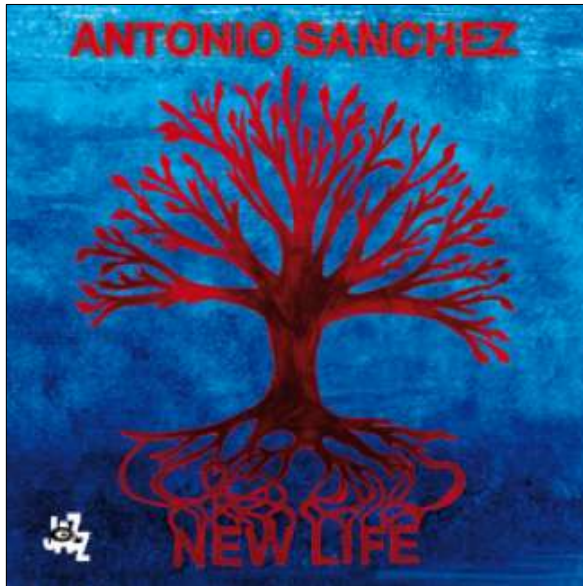


## Antonio Sánchez



4 / 2013

Antonio Sánchez

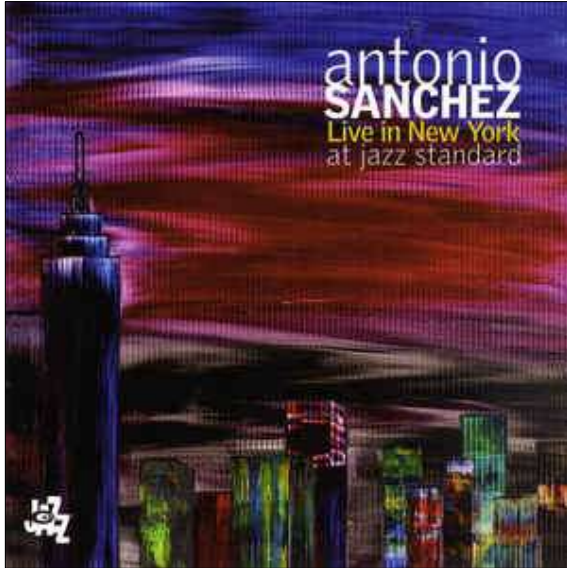
"New Life"

Antonio Sánchez (dr), Dave Boinney (as), Donny McCaslin (ts), John Escreet (p), Matt Brewer (b), Thana Alexa (voc)

Cam Jazz / Edel Kultur

4 stars

"New Life" stellt für Sánchez den Schritt vom Sideman zum Bandleader dar. Obwohl bereits sein drittes Album unter eigenem Namen, unterscheidet sich das neueste Werk des mexikanischen Ausnahmeschlagzeugers deutlich. Zum Einen erweitert der brillante junge Pianist John Escreet, seinerseits Gewinner des Thelonious Monk Piano Wettbewerbs 2009, das bisher harmonielose Ensemble. Damit öffnen sich auch Türen zu lyrischen Balladen, wie beispielsweise "Air". Die acht Eigenkompositionen unterstreichen Sánchez ausgezeichneten kompositorischen Fähigkeiten. Damit rückt er ab von dem Jamsession-Charakter seines letzten Albums "Live in New York" (2010). Die Titelnummer "New Life" baut - wie die meisten anderen Songs - auf einer repetitiven Ostinatofigur, diesmal des Pianos, auf. Nicht nur der instrumentale Einsatz der Sängerin Thana Alexa machen den Einfluss von Metheny/Mays offensichtlich im 14-minütigen Brasil-Epos. Tenorsaxophonist McCaslin entwickelt sein Solo so gekonnt, dass der Übergang zwischen Komposition und Improvisation verschwimmt. Nachdem die erste Flut der Energie verebbt ist, beginnt der Song von Neuem, dieses Mal als Pianotrio, und entwickelt sich in eine ausgedehnte, offene Endphase, welche mit einem Fadeout endet. "New Life" ist Sánchez bestes Album bisher, mit ausgezeichneten Solisten und einem Livefeeling, das auf eine baldige Tournee hoffen lässt.



**6 / 2010**

Antonio Sánchez

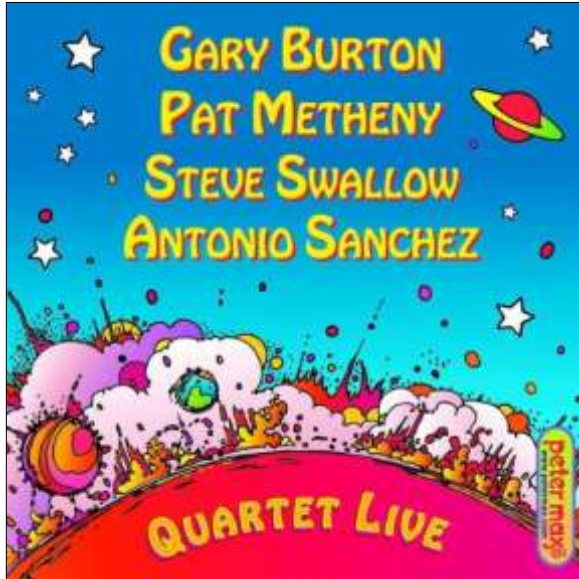
"Live in New York At Jazz Standard"

Antonio Sánchez (dr), Scott Colley (b), Miguel Zenón (as), David Sánchez (ts)

CamJazz / Musikvertrieb

5 stars

Sánchez ist die neue Galionsfigur der modernen Jazz Drummer Szene. Der gebürtige Mexikaner meistert sowohl lateinamerikanische als auch jazzige (Poly-)Rhythmen wie kaum ein anderer. Für dieses Live Date verzichtet Sánchez auf Harmonieinstrumente, denn wer braucht die schon, wenn man zwei Saxophonisten wie Zenon und Sánchez (David, nicht verwandt) hat. Aber die Doppel-CD beschränkt sich nicht nur auf die Zurschaustellung der unglaublichen technischen Virtuosität der Musiker. Das Repertoire besteht aus acht langen Nummern, wobei Sánchez fünf eigene beiträgt. Einige sind sehr komplex, einige frei und wild ("Greedy Silence"), andere wiederum simpel und effektiv - wie der Blues "Did You Get It" mit zwei extra Takten am Ende jedes Chorusses, der zu einer einzigartigen Tour-de-force für die beiden Saxophonisten wird. Und dann ist da das rockige und laute "It Will Be Better", das den Rahmen wohlthuend sprengt. Der Bandleader hält sich mit solistischen Einlagen im Hintergrund und erweist sich als äusserst dynamischer und geschmackvoller Begleiter für den einmaligen Miguel Zenón und David Sánchez, der sich auch wacker schlägt. Eine Platte vier absoluter Topmusiker auf der Höhe ihrer Karriere mit viel Lust am Musizieren. Grandios!



5 / 2009

Gary Burton / Pat Metheny / Steve Swallow / Antonio Sánchez

"Quartet live"

Gary Burton (vib), Pat Metheny (g, g-synth), Steve Swallow (eb), Antonio Sánchez (dr)

Concord / Universal

4 stars

Beurteile nie ein Buch nach dessen Cover: Denn dieses ist völlig geschmacklos und erinnert an ein Hörspiel für Kinder. Eine Beleidigung für die stilvolle Musik, die das Album zu bieten. Die Idee einer Wiedervereinigung der 1967 vom Vibraphonisten Gary Burton gegründeten Band stammte von Pat Metheny, der auch gleich seinen Drummer Antonio Sánchez mitbrachte. Die Aufnahmen stammen von einem Konzert aus dem Jahre 2006 und entsprechen ganz Burtons Konzept des eleganten Wohlklangs ohne grosse expressive Ausbrüche. Burtons "Walter L." dürfte den eingefleischten Metheny Fans Freude bereiten, da der Gitarrist auf diesem Shuffle-Blues tief in seine Tickkiste greift, wobei das verzerrte Solo dem ansonsten allzu hoch polierten Album gut tut. "Missouri Uncompromised" lässt Drummer Sánchez Platz für ein grandioses Solo, während Burton und Metheny die Solos bei den meisten anderen Stücken untereinander aufteilen. Die vier Musiker überzeugen durch ihre Stil- und Geschmackssicherheit, und die Platte lädt ebenso zu genauerem Hinhören ein wie auch als Backgrounduntermalung.